

Forventning

Gjennom hengende hager mot nye uttrykk

Lieder av Arnold Schönberg med tekster av Richard Dehmel,
Johannes Schlaf, Stefan George, Karl Friedrich Henckell
og Jakob Haringer.

Felicia Kaijser – sopran

Wibeke Wetaas – sopran

Eva B. Landro - mezzosopran

Friederike Wildschütz – klaver

Konserten er en del av Friederike Wildschütz' stipendiatprosjekt «The Voice of the Piano» hvor hun utforsker akkompagnatørens rolle i Arnold Schönbergs sangsyklus «Das Buch der hängenden Gärten» opus 15 og relaterte tyske lieder fra det tidlige 20. århundre under veiledning av professor Erling R. Eriksen (UiS, IMD) og Dr. Darla Crispin (NMH).



Arnold Schönberg (1874-1951)

Vier Lieder Op. 2 (1899-1900)

Wibeke Wetaas – soprano

1. Erwartung (Richard Dehmel)

Aus dem meergrünen Teiche
neben der roten Villa
unter der toten Eiche
scheint der Mond.

Wo ihr dunkles Abbild
durch das Wasser greift,
steht ein Mann und streift
einen Ring von seiner Hand.

Drei Opale blinken;
durch die bleichen Steine
schwimmen rot und grüne
Funkeln und versinken.

Und er küßt sie, und
seine Augen leuchten
wie der meergrüne Grund:
ein Fenster thut sich auf.

Aus der roten Villa
neben der toten Eiche
winkt ihm eine bleiche
Frauenhand.

Forventning

*Fra den sjøgrønne dammen
ved siden av den røde villaen
under den døde eiken
skinner månen.*

*Der dens mørke speibilde
griper gjennom vannet
står en mann og tar
en ring av sin hånd.*

*Tre opaler glitrer;
gjennom de bleke steinene
svømmer røde og grønne
gnister og synker.*

*Og han kysser dem, og
hans øyne lyser
som den sjøgrønne bunnen:
et vindu åpner seg.*

*Fra den røde villaen
ved siden av den døde eiken
vinker en blek
kvinnehånd til ham.*

2. Jesus bettelt (Richard Dehmel)

Schenk mir deinen goldenen Kamm;
jeder Morgen soll dich mahnen,
daß du mir die Haare küßtest.
Schenk mir deinen seidnen Schwamm;
jeden Abend will ich ahnen,
wem du dich im Bade rüstest –
o Maria!

Schenk mir Alles, was du hast,
meine Seele ist nicht eitel,
stolz empfang' ich deinen Segen.
Schenk mir deine schwerste Last;
willst du nicht auf meinen Scheitel
auch dein Herz, dein Herz noch legen –
Magdalena?

Jesus tigger

*Forær meg din gylne kam;
hver morgen skal formane deg om
at du kysset mitt hår.
Forær meg din silkesvamp;
hver kveld vil jeg ane
hvem du steller deg for på badet –
o Maria!*

*Forær meg alt du har,
min sjel er ikke forfengelig,
stolt tar jeg imot din velsignelse.
Forær meg din tyngste byrde;
vil du ikke også legge ditt hjerte,
ditt hjerte på min isse –
Magdalena?*

3. Erhebung (Richard Dehmel)

Gieb mir deine* Hand,
nur den Finger, dann
seh ich diesen ganzen Erdkreis
als mein Eigen an!

O wie blüht mein Land,
sieh mich doch nur an,
daß ich mit dir über die Wolken
in die Sonne kann!

* Schönberg forandret «nur die Hand» («kun hånden») til «deine Hand».

Opphøyelse

*Gi meg din hånd,
kun fingeren, så
betrakter jeg hele denne verden
som min egen!*

*Å, hvordan mitt land blomstrar,
bare se på meg,
slik at jeg kan sveve med deg
over skyene inn i solen!*

Und mir ist, ich läge neben dir auf dem Rasen
Und hörte dich wieder auf der glitzeblanken Syrinx
In die blauen Himmelslüfte blasen.

In die braunen, wühlenden Nächte
Flittert ein Licht,
Ein goldner Schein. –

Skogssol

*I de brune, brusende netter
Flimrer det et lys,
Et grønngyllent skinn.*

*Blomster glimter og gress
Og de syngende, sprettende skogsbekkene
Og – erindringer.*

*De som for lengst var tonet bort:
Gyllent våkner de igjen,
Alle dine glade sanger.*

*Og jeg ser ditt gylne hår skinne
Og jeg ser dine gylne øyne skinne
Fra de grønne, hviskende netter.*

*Og det er som jeg lå ved siden av deg på gresset
Og hørte deg igjen spille på den glitrende blanke syrinxen
Opp i de blå himmelsluffer.*

*I de brune, opprørte netter
Flimrer det et lys,
Et gyllent skinn.*

4. Waldsonne (Johannes Schlaf)

In die braunen, rauschenden Nächte
Flittert ein Licht herein,
Grüngolden ein Schein.

Blumen blinken auf und Gräser
Und die singenden, springenden Waldwässerlein
Und – Erinnerungen. –

Die längst verklungenen:
Golden erwachen sie wieder,
Alle deine fröhlichen Lieder.

Und ich sehe deine goldenen Haare glänzen,
Und ich sehe deine goldenen Augen glänzen,
Aus den grünen, raunenden Nächten.

Zwei Lieder Op. 14 (1907-1908)

Felicia Kaijser – soprano

1. Aus „Waller im Schnee“ (Stefan George)

Ich darf nicht dankend an dir niedersinken,
Du bist vom geist der flur aus der wir stiegen:
Will sich mein trost an deine wehmut schmiegen
So wird sie zucken um ihm abzuwinken.

Verharrst du bei dem quälenden beschlusse
Nie deines leides nähe zu gestehen
Und nur mit ihm und mir dich zu ergehen
Am eisigklaren tief-entschlafnen flusse?

Fra «Pilegrim i snøen»

*Jeg får ikke synke ned foran deg i takknemlighet,
Du er av ånden til marken som vi steg fra:
Om min trøst vil smyge seg inntil ditt vemod
Så kommer det til å riste den av seg.*

*Holder du fast ved den plagende beslutning
Å aldri innrømme din sorgs nærvær
Og å gå bare med den og meg
Ved den isklare, dyp-sovende elven?*

Was milde Glut entzündet,
Soll brennen fort und fort,
Was Seelen zart verbündet,
Und Geisterbrücken gründet,
Sei unser [leises] Losungswort.

Das Rad der Zeit mag rollen,
Wir greifen kaum hinein,
Dem Schein der Welt verschollen,
Auf unserm Eiland wollen
Wir Tag und Nacht der seligen Liebe weih'n.

Vinterinnvielse

*I disse vinterdager
Når lyset tilslører seg,
La oss bære i hjertet,
Fortelle hverandre fortrolig
Om det som fyller oss med indre lys.*

*Det som tenner mild glød
Skal brenne stadig vekk
Det som sart forener sjeler,
Og danner åndelige broer
Skal være vårt [stille] passord.*

*Tidens hjul får rulle,
Vi griper nesten ikke inn i det,
Forsvunnet for verdens skinn,
På vår øy vil vi
Vie dag og natt til salig kjærlighet.*

2. Winterweide** (Karl Henckell)

In diesen Wintertagen,
Nun sich das Licht verhüllt,
Lass uns im Herzen tragen,
Einander traulich sagen,
Was uns mit innerm Licht erfüllt.

** Schönberg brukte tittelen «In diesen Wintertagen» («I disse vinterdager»).

Am Strand (1909)

Am Strand

Vorüber die Flut.
Noch braust es fern.
Wild Wasser und oben
Stern an Stern.

Wer sah es wohl,
o selig Land,
wie dich die Welle
überwand.

Noch braust es fern.
Der Nachtwind bringt
Erinnerung
und eine Welle
verlief im Sand.

Felicia Kaijser – soprano

På stranden

*Floen er over.
Det bruser ennå i det fjerne.
Vilt vann og oppe
stjerne ved stjerne.*

*Hvem har vel sett det,
o salig land,
hvordan bølgen
overvant deg.*

*Det bruser ennå i det fjerne.
Nattvinden bringer
erindring
og en bølge
løp ut i sanden.*

Drei Lieder Op. 48 (1933)

Eva B. Landro - mezzosoprano

1. Sommermüd (Jakob Haringer)

Wenn Du schon glaubst,
Es ist ewige Nacht –
Hat Dir plötzlich ein Abend
Wieder Küsse und Sterne gebracht.
Wenn Du dann denkst,
Es ist Alles, Alles vorbei –
Wird auf einmal wieder Christnacht
Und lieblicher Mai.
Dram dank Gott und sei still,
Daß Du noch lebst und noch küßt –
Gar mancher hat ohne Stern
Sterben gemüßt

Sommertrett

*Når du alt tror
At det er evig natt –
Har en kveld plutselig brakt
Deg kyss og stjerner igjen.
Når du så tenker
At alt, alt er over –
Blir det med ett julenatt igjen
Og herlige mai.
Derfor takk Gud og vær stille
For at du ennå lever og kysser –
Ja, mang en måtte dø
Uten stjerne*

2. Tot (Jakob Haringer)

Ist alles eins
Was liegt daran,
Der hat sein Glück,
Der seinen Wahn.
Was liegt daran!
Ist Alles eins,
Der fand ein Glück!
Und ich fand keins

Død

*Alt er det samme
Hva har det å si,
Én har sin lykke,
Én sitt vanvidd.
Hva har det å si!
Alt er det samme,
Én fant en lykke,
Og jeg fant ingen*

3. Mädchenlied (Jakob Haringer)

Es leuchtet so schön die Sonne
Und ich muß müd ins Büro,
Und ich bin immer so traurig,
Ich war schon lang nimmer froh.
Ich weiß nicht, ich kanns nicht sagen,
Warum mir immer so schwer,
Die anderen Mädchen alle
Gehn lächelnd und glücklich einher.
Vielleicht spring ich doch noch ins Wasser,
Ach, mir ist alles egal,
Käm doch ein Mädchenhändler
Und es war doch Sommer einmal!
Ich möcht ins Kloster und beten
Für Andre, daß's ihnen besser geht
Als meinem armen Herzen,
Dem hilft kein Stern, kein Gebet

Pikesang

Solen lyser så fint
Og jeg må gå trett på kontoret,
Og jeg er alltid så trist,
Jeg har ikke vært glad på lenge.
Jeg vet ikke, jeg kan ikke si
Hvorfor alt er så tungt for meg,
Alle de andre pikene
Går omkring smilende og lykkelig.
Kanskje hopper jeg likevel i vannet,
Akk, alt er meg likegyldig,
Om det hadde kommet en slavehandler,
Og det bare var sommer igjen!
Jeg vil gå i kloster og be
For andre at de har det bedre
ENN mitt stakkars hjerte,
Som ingen stjerne, ingen bønn hjelper

15 Gedichte aus “Das Buch der hängenden Gärten“ von Stefan George Op. 15 (1908-1909)

Felicia Kaijser - soprano

1. Unterm schutz von dichten blättergründen
Wo von sternen feine flocken schneien,
Sachte stimmen ihre leiden künden,
Fabeltiere aus den braunen schlünden
Strahlen in die marmorbecken speien,
Draus die kleinen bäche klagend eilen:
Kamen kerzen das gesträuch entzünden,
Weisse formen das gewässer teilen.

*Under beskyttelsen av det tette løvdekket
Hvor fra stjerner fine fnugg snør,
Varsomme stemmer forkynner sine lidelser,
Fabeldyr fra sine brune gap
Spytter stråler inn i marmorbekkene,
Hvorfra de små bekker haster klagende:
Lys kom for å tenne krattet,
Hvite former for å dele vannet.*

2. Hain in diesen paradiesen
Wechselt ab mit blütenwiesen
Hallen, buntbemalten fliesen.
Schlanker störche schnäbel kräuseln
Teiche die von fischen schillern,
Vögel-reihen matten scheines
Auf den schiefen firsten trillern
Und die goldnen binsen säuseln –
Doch mein traum verfolgt nur eines.

*Lund i disse parader
Veksler med blomsterengen,
Haller, fargerikt malte fliser.
Nebbane til slanke storker kruser
Dammer som glinser av fisker,
Matt skinnende fuglerader
Slår triller på de skjeve møner
Og de gylne siv suser –
Men min drøm forfølger kun det ene.*

3. Als neuling trat ich ein in dein gehege
Kein staunen war vorher in meinen mienen,
Kein wunsch in mir eh ich dich blickte rege,
Der jungen hände faltung sieh mit huld,
Erwähle mich zu denen die dir dienen
Und schone mit erbarmender geduld
Den der noch strauchelt auf so fremdem stege.

*Som nykommer steg jeg inn i ditt hegning
Ingen forbauelse var tidligere i mine miner,
Intet ønske rørte seg i meg før jeg så deg,
Se foldingen av de unge hendene med gunst,
Velg meg til dem som tjener deg
Og skånn med forbarmende tålmodighet
Den som fortsatt snubler på en slik fremmed sti.*

4. Da meine lippen reglos sind und brennen
Beacht ich erst wohin mein fuss geriet:
In andrer herren prächtiges gebiet.
Noch war vielleicht mir möglich mich zu trennen,
Da schien es dass durch hohe gitterstäbe
Der blick vor dem ich ohne lass gekniet
Mich fragend suchte oder zeichen gäbe.

*Da mine lepper er urørlige og brenner
Merker jeg først hvor min fot har havnet:
I andre herrers prektige rike.
Ennå var det kanskje mulig for meg å skilles,
Da var det som gjennom høye gitterstaver
Blikket jeg hadde knelt foran uten opphør
Søkte meg sporrende eller ga tegn.*

5. Saget mir auf welchem pfade
Heute sie vorüberschreite –
Dass ich aus der reichsten lade
Zarte seidenweben hole,
Rose pflücke und viole,
Dass ich meine wange breite,
Schemel unter ihrer sohle.

*Si meg på hvilken sti
Hun skrider forbi i dag –
Slik at jeg fra den rikeste kiste
Henter sarte silkevev,
Plukker rose og fiol,
Slik at jeg brer mitt kinn,
Skammel under hennes såle.*

6. Jedem werke bin ich fürder tot.
Dich mir nahzurufen mit den sinnen,
Neue reden mit dir auszuspinnen,
Dienst und lohn gewährung und verbot,
Von allen dingen ist nur dieses not
Und weinen dass die bilder immer fliehen
Die in schöner finsternis gediehen –
Wann der kalte klare morgen droht.

*Til ethvert verk er jeg fra nå av død.
Å kalle deg nær meg med sansene,
Å spinne nye taler med deg,
Tjeneste og lønn, bevilgning og forbud,
Av alle ting er bare dette nødvendig
Og å gråte for at bildene alltid flykter
Som trivdes i skjønt mørke –
Når den kalde klare morgen truer.*

7. Angst und hoffen wechselnd mich beklemmen,
Meine worte sich in seufzer dehnen,
Mich bedrängt so ungestümes sehnen
Dass ich mich an rast und schlaf nicht kehre
Dass mein lagertränen schwemmen
Dass ich jede freude von mir wehre
Dass ich keines freundes trost begehre.

*Angst og håp beklemmer meg vekselvis,
Mine ord blir til sukk,
Slik uregjerlig lengsel plager meg
At jeg ikke vender meg til rast og søvn
At tårer skyller mitt leie
At jeg verger enhver glede fra meg
At jeg ikke begjærer en venns trøst.*

8. Wenn ich heut nicht deinen leib berühre
Wird der faden meiner seele reissen
Wie zu sehr gespannte sehne.
Liebe zeichen seien trauerflöre
Mir der leidet seit ich dir gehöre.
Richte ob mir solche qual gebühre,
Kühlung sprenge mir dem fieberheissen
Der ich wankend draussen lehne.

*Om jeg ikke berører ditt legeme i dag
Kommer min sjels tråd til å ryke
Som en overspent sene.
Kjære tegn skal være sørgefleur
For meg som har lidt siden jeg har tilhørt deg.
Døm om slik kval tilkommer meg,
Dynk meg kjølende, den feberhete
Som lener seg vaklende utenfor.*

9. Streng ist uns das glück und spröde,
Was vermocht ein kurzer kuss?
Eines regentropfens guss
Auf gesengter bleicher öde
Die ihn ungenossen schlingt,
Neue labung missen muss
Und vor neuen gluten springt.

*Hellet er strengt overfor oss, og skjørt,
Hva klarte et kort kyss?
Skyll til en regndråpe
På svidd blek ødemark
Som sluker den uten nytelse,
Må unnvære ny forfriskning
Og sprekker av nye heter.*

10. Das schöne beet betracht ich mir im harren,
Es ist umzäunt mit purpurn-schwarzem dorne
Drin ragen kelche mit geflecktem sporne
Und sammtgefiederte geneigte farren
Und flockenbüschel wassergrün und rund
Und in der mitte glocken weiss und mild –
Von einem odem ist ihr feuchter mund
Wie süsse frucht vom himmlischen gefild.

*Jeg betrakter det vakre bedet mens jeg venter,
Det er inngjerdet av purpursvart torn
Inni rager begre med spettet spore
Og flyøelsfinnene bøyde bregner
Og fnuggdusker, vanngrønne og runde
Og i midten klokker, hvite og milde –
Av én ånde er deres fuktige munn
Som sot frukt fra himmelske marker.*

11. Als wir hinter dem beblümten tore
Endlich nur das eigne hauchen spürten
Warden uns erdachte seligkeiten?
Ich erinnere dass wie schwache rohre
Beide stumm zu beben wir begannen
Wenn wir leis nur an uns rührten
Und dass unsre augen rannen –
So verbliebest du mir lang zu seiten.

*Da vi bak den blomsterdekte porten
Endelig følte bare den egne pusten
Ble vi skjenket forestilte saligheter?
Jeg husker at som veke siv
Begynte vi å skjelvle stumt begge to
Når vi bare svakt berørte hverandre
Og at øynene våre rant –
Slik forble du lenge ved min side.*

12. Wenn sich bei heilger ruh in tiefen matten
Um unsre schläfen unsre hände schmiegen,
Verehrung lindert unsrer glieder brand:
So denke nicht der ungestalten schatten
Die an der wand sich auf und unter wiegen,
Der wächter nicht die rasch uns scheiden dürfen
Und nicht dass vor der stadt der weisse sand
Bereit ist unser warmes blut zu schlürfen.

*Når ved hellig ro i dype enger
Våre hender smyger seg rundt hverandres tinninger,
Tilbedelse lindrer våre ledts brann:
Så tenk ikke på de uformelige skygger
Som vugger opp og ned på veggen,
Ikke på vekterne som kan skille oss raskt
Og ikke på den hvite sanden foran byen
Som er rede til å slurpe vårt varme blod.*

13. Du lehnest wider eine silberweide
Am ufer, mit des fächers starren spitzen
Umschirmest du das haupt dir wie mit blitzen
Und rollst als ob du spieltest dein geschmeide.
Ich bin im boot das laubgewölbe wahren
In das ich dich vergeblich lud zu steigen ..
Die weiden seh ich die sich tiefer neigen
Und blumen die verstreut im wasser fahren.

*Du lener deg mot en sòlpil
Ved bredden, med viftens stive spisser
Skjermer du hodet som med lyn
Og ruller dine smykker som om du lekte.
Jeg er i båten som løvhvelv beskytter
Som jeg forgjeves inviterte deg til å stige ombord i ..
Jeg ser pilene som bøyer seg lavere
Og blomster som driver glissent i vannet.*

14. Sprich nicht immer

Von dem laub,
Windes raub,
Vom zerschellen
Reifer quitten,
Von den tritten
Der vernichter
Spät im jahr.
Von dem zittern
Der libellen
In gewittern
Und der lichter
Deren flimmer
Wandelbar.

Snakk ikke alltid

Om løvet,
Vindens rov,
Om knusingen
Av modne kveder,
Om trinnene
Til tilintetgjørerne
Sent på året.
Om skjelvingen
Til øyenstikkerne
I tordenvær
Og til lysene
Hvis flimmer
Foranderlig.

15. Wir bevölkerten die abend-düstern

Lauben, lichten tempel, pfad und beet
Freudig – sie mit lächeln ich mit flüstern –
Nun ist wahr dass sie für immer geht.
Hohe blumen blassen oder brechen,
Es erblasst und bricht der weiher glas
Und ich trete fehl im morschen gras,
Palmen mit den spitzen fingern stechen.
Mürber blätter zischendes gewühl
Jagen ruckweis unsichtbare hände
Draussen um des edens fahle wände.
Die nacht ist überwölkt und schwül.

Vi befolket de kvelds-dystre

Lysthusene, lyse templer, sti og bed
Gledelig - hun med smil, jeg med hvisking –
Nå er det sant at hun skal gå for alltid.
Høye blomster blekner eller brister
Tjernets glass blekner og brister
Og jeg trår feil i det mørkne gresset,
Palmer med de spisse fingrene stikker.
Den vislende vriddelen til skjøre blader
Jages rykkevis av usynlige hender
Ute rundt Edens gustne vegger.
Natten er overskyet og lummer.

Diktene er tatt fra:

Dehmel, R. (1896). Weib und Welt: Gedichte. Berlin, Schuster u. Loeffler.

George, S. (1982). Sämtliche Werke in 18 Bänden: 4. Das Jahr der Seele. Stuttgart, Klett-Cotta.

George, S. (1991). Sämtliche Werke in 18 Bänden: 3. Die Bücher der Hirten- und Preisgedichte, der Sagen und Sänge und der hängenden Gärten. Stuttgart, Klett-Cotta.

Haringer, J. (1930). Abschied: Gedichte, Berlin, Paul Zsolnay. Hentet fra <http://www.schoenberg.at>

Haringer, J. (1932). Der Reisende oder Die Träne = Der Werke X. Band, in: Die Denkmäler 48/51, Ebenau b. Salzburg, Grigat. Hentet fra <http://www.schoenberg.at>

Henckell, K. (1906). Mein Lied. Mit Beiträgen von Richard Strauss und Buchschmuck von Fidus. Berlin, Bard, Marquardt & Co.

Schlaf, J. (1899). Helldunkel. Gedichte. Minden in Westf., J. C. C. Bruns.

Schoenberg, A. (c 1966). Two Songs: for Voice and Piano. Los Angeles, Belmont Music Publishers: BEL-1007.

Takk til mine veiledere Erling R. Eriksen og Darla Crispin, til Kristian Evjen og Wenche Thomassen for gode råd om oversettelsene.